

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreizehnpaltige Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Bestreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke.

Für Inserate verantwortlich Julius Schemke.

Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 176

Oliva, Freitag, 30. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Kolonialmandate für Deutschland?

Eine englische Stimme.

Heißer denn je lebt im deutschen Volke der Wunsch, wieder in den Besitz von Kolonien zu gelangen, die ihm der Versailler Vertrag entzogen hat. Erst vor kurzem hat Reichsinnenminister Dr. Brüning betont, daß eine Bedingung für Deutschlands Aufstieg der Besitz von Kolonien sei. Diese kolonialen Wünsche finden nunmehr auch im Ausland ein Echo. Die konservative Londoner „Times“ kommen an hervorragender Stelle auf die kolonialen Bestrebungen Deutschlands zu sprechen, die im jetzigen Augenblick um so wichtiger erscheinen, als, so meint das Blatt, Deutschland als baldiges Mitglied des Völkerbundes seinen kolonialen Wünschen besonderen Nachdruck verleihen wird.

Das Blatt fährt dann fort: Die Annahme, daß man Deutschland bestimmt versprochen habe, nach seiner Aufnahme in den Völkerbund ihm ein Kolonialmandat zur Verfügung zu stellen, sei nicht richtig. Im Augenblick sei auch kein Kolonialmandat frei. Die Mächte, die die schwere Verantwortung von Völkerbundmandaten übernehmen, hätten dies nur unter der Bedingung getan, daß sie die ihnen übertragenen Kolonialmandate nur im Falle schlechter Verwaltung oder auf eigenen Wunsch dem Völkerbund zurückzugeben brauchten. Als Mitglied des Völkerbundes würde Deutschland natürlich wie auch alle anderen prominenten Völkerbundmitglieder zur Verwaltung eines freiwerdenden Mandats berechtigt sein. Auf Grund der gegenwärtigen Methode könnte aber Deutschland nach seiner Aufnahme sich nur an der allgemeinen Kontrolle des Völkerbundes über seine Mandate beteiligen. Die praktischen Erfahrungen der früheren Gouverneure des deutschen Kolonialreiches könnten dabei zum Vorteil der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes verwendet werden.

Inbesondere scheine man in Deutschland über den allgemeinen Entwicklungsprozeß Ostafrikas beunruhigt zu sein. Solche Protektorate, heißt es im Programm der Arbeitsgemeinschaft, dürften nicht mit anderen Territorien zu Verwaltungszwecken verbunden werden. Es liege aber fern, so sagt das englische Blatt, daß die englische Verwaltung aller ostafrikanischen Territorien durchaus im Geiste der Völkerbundmandate durchgeführt werde. Vor allen Dingen möchte man aber, wie die „Times“ betonen, vermeiden, über die Frage dieser ehemaligen deutschen Kolonialmandate mit Deutschland eine Kontroverse zu beginnen. Hierfür lägen auch gar keine Gründe vor. Den früheren deutschen Ansiedlern sei es kürzlich erlaubt worden, nach Kamerun und Ostafrika zurückzukehren, und sie scheinen durchaus mit der englischen Verwaltung zufrieden zu sein. Eine politische Durchdringung der ehemaligen deutschen Kolonien zum Zwecke der Unterminierung der ehemaligen Mandatsautorität würde natürlich von der englischen Regierung nicht gestattet werden. Andererseits liege aber natürlich Deutschland die Tür zu seinen ehemaligen Kolonien offen.

§ Der Volksoffizierprozeß auf Sonnabend verlag. Bei der Zeugenvernehmung in der Berufungsverhandlung des Volksoffizierprozesses schilderten sowohl die Frau des Angeklagten Dr. Weisner als auch der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Denneke, den Angeklagten Weisner als einen Hypochonder, der zwar von der Verantwortung für seine Taten nicht freigesprochen werden könne, jedoch seit jeher infolge einer Zerrüttung des Nervensystems an Wahnideen gelitten habe und somit wegen geistiger Unmündigkeit für seine Handlungen nicht in vollem Umfange verantwortlich zu machen sei. Die weitere Verhandlung wurde auf kommenden Sonnabend verlag. Es soll dann Major Uth vom Reichswehrministerium als Zeuge über die Verwendung der an General Müller geliehenen 10 000 Mark vernommen werden.

§ Gefährliches Mineralwasser. Vor dem Großen Schöffengericht in Göttingen hatten sich der Direktor der weitbekannten Mineralquellen Überlingen und neun Vorarbeiter unter der Anklage der Nahrungsmittelfälschung und des Betruges zu verantworten. Sie hatten statt der Zufuhr aus der Mineralquelle viele tausend Liter Leitungswasser für das Badebassin und die Flaschenfüllung verwendet. Das Gericht verhängte hohe Geldstrafen, da es den Betrug und die Nahrungsmittelfälschung für erwiesen erachtete.

§ Verurteilungen durch ein französisches Polizeigericht. Das französische Polizeigericht in Dürren verurteilte mehrere Verurteilte wegen Missetaten von Trommlern und Pfeifern bei Umzügen, darunter den Branddirektor Bückers, zu 100 Mark und den Kommunistenführer Meuser, der trotz des ablehnenden Bescheides des Platzkommandanten beim Roten Frontkämpfertag Trommler und Pfeifer im Umzuge mitführte, zu 50 Mark Geldstrafe. Weitere Angeklagte erhielten Strafen von 25, 50 bzw. 75 Mark.

§ Buchhaus für einen ungetreuen Zollbeamten. Das erweiterte Schöffengericht in Borsbeim verurteilte den 47jährigen Zollinspektor Otto Rabus wegen Veruntreuung, Bestechung und Betrug zu 4½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und den Zollsekretär Neger wegen Beihilfe hierzu zu drei Monaten Gefängnis. Es handelte sich um Schiebungen mit Steuerbanderolen. Mehrere Zigarrenhändler, die in diese Angelegenheit verwickelt waren, wurden zu Gefängnisstrafen von zwei bis elf Monaten verurteilt.

## Unschlicht,



Stollvertreter des Vorsitzenden des Revolutionskriegsrates in Sowjetrußland, der als Nachfolger Dierkschins zum Chef der Politischen Polizei ernannt worden ist.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Gesandtschaften.

Der Reichspräsident hat eine Anzahl neuer diplomatischer Ernennungen vollzogen. Es wurden ernannt: der bisherige Leiter der Kulturstiftung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Heilbron, zum Generalkonsul in Zürich an Stelle des in den Ruhestand tretenden Leiters des Generalkonsulats in Zürich, Dr. Rheinboldt; der Gesandte in Bukarest, Freitag, zum Leiter der Kulturstiftung des Auswärtigen Amtes; der Gesandte in Kopenhagen, von Mutius, zum Gesandten in Bukarest; der Generalkonsul in Barcelona, von Hassell, zum Gesandten in Kopenhagen; der Gesandte in Rom, Schröter, zum Generalkonsul in Barcelona; der Gesandte Morath zum Gesandten in Rom.

### Einigung in der Frage der Biersteuererhöhung.

In der Angelegenheit der Biersteuererhöhung haben zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Kommissar für die verpändeten Einnahmen Sir Andrew Mc Fadyen erneute Verhandlungen stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt haben: Der Kommissar gibt seine Zustimmung zur Hinausschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927, nachdem der Reichsminister der Finanzen ihm bestätigt hat, daß dadurch die aus dem Londoner Schlussprotokoll für das dritte Reparationsjahr sich ergebenden Haushaltszahlungen nicht geschmälert werden.

### Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

In Berlin haben dieser Tage die ersten Verhandlungen zwischen deutschen und tschechoslowakischen Beauftragten über die Grundlagen eines Handelsvertrages stattgefunden. Diese Verhandlungen waren nur von kurzer Dauer. Die Tschechoslowaken schlugen für Obst, billige Gemüsesorten, Malz und Sojaglas ein Pro-

torium vor, in der Annahme, daß Deutschland auf Grund des § 4 des Zolltarifgesetzes oder des handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes geneigt sein würde. Sie wurden darauf hingewiesen, daß die Anwendung dieser Bestimmungen nur angängig sei, wenn ganz besondere Umstände vorlägen. Die Verhandlungen sollen im September wieder aufgenommen werden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die unterbrochenen deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen sollen, wie verlautet, in wenigen Tagen weitergeführt werden.

Berlin. Das Reichsministerium des Innern hat dem preussischen Verbot des „Wiking“-Bundes und des Sportklubs „Olympia“ zugestimmt. Die Reichsregierung mit den übrigen Staaten in Verbindung getreten, um ein einheitliches Verbot herbeizuführen.

Bremen. Die kommunistische Arbeiterzeitung ist wegen Abdrucks des den Reichspräsidenten beleidigenden Gedichts aus der roten Fahne für vierzehn Tage verboten worden.

Haag. Die Erste Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend Genehmigung des deutsch-niederländischen Handelsvertrages ohne namentliche Abstimmung angenommen.

Brüssel. Der Senat hat das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag mit 103 gegen 16 Stimmen bei 11 Stimmenthaltungen ratifiziert.

Paris. Die Stadt Schlettstadt hatte den Beschluß gefaßt, alle Straßennamen, die an den letzten Krieg erinnern, zu beseitigen und durch neutrale Namen zu ersetzen. Die halbamtlich gemeldet wird, wird die Präfektur sich der Verwirklichung dieser Beschlüsse widersetzen.

Paris. Der belgische Senat hat dem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den das jährliche Kontingent für das belgische Heer auf 44 000 Mann herabgesetzt wird; damit hat der Entwurf Gesetzeskraft erlangt.

Paris. Im Stadtrat von Lyon wollen die Sozialisten eine Entschließung einbringen, die Herriot auffordert, seinen Posten als Bürgermeister von Lyon aufzugeben, weil er sich infolge seiner Tätigkeit als Minister faul um die Bürgermeistergeschäfte kümmern könne.

## Unwetter und Wasserschäden.

### Überschwemmungskatastrophe in Nordkorea.

Der Norden Koreas wurde von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht. Nach Berichten aus Tokio wurden sieben Personen getötet und 70 verwundet, während noch weitere 80 vermisst werden. 1300 Häuser wurden zerstört. Bei einem Erdbeben, der durch Wellenbrüche verursacht wurde, kamen 36 Personen ums Leben, 170 wurden verletzt, über 100 Bewohner werden noch vermisst und mehr als 1000 sind obdachlos; drei Dörfer wurden zerstört.

### Unwetter in Norditalien.

Über Norditalien ist wiederum ein starkes Gewitter niedergegangen. In Genua ist durch ein starkes Gewitter die elektrische Leitung zerstört worden, so daß die gesamte Stadt über eine Stunde ohne Licht blieb. In einigen Straßen war der Sturm so heftig, daß der Fußgängerverkehr unmöglich war. In der Nähe von Turin ist ein starkes Hagelwetter niedergegangen. Die Felder waren mit einer 25 Zentimeter hohen Eisdede bedeckt. Die Temperatur ist stark gesunken.

### Schneefälle in der Schweiz.

In den Schweizer Bergen schneit es. Die Neuschneehöhe ging bis auf 1500 Meter hinunter. Davos meldet drei Zentimeter Neuschnee.

### Deichbruch an der Oise.

Bei starkem Nordweststurm brach der Oise-deich bei Niederrechtenhausen in einer Länge von 15 Metern. Die Fluten ergossen sich über die hinter dem Deich liegenden Felder und Weiden. Der Deichschut wurde aufgebaut. Auch bei Bremerhörde ist die Oise bis zur Deichkrone gestiegen.

### Hochwasser im Landkreis Harburg.

Das Hochwasser der Elbe hat im Landkreis Harburg schon erheblichen Schaden angerichtet. Bei Oster sind Graslandereien und Viehweiden zum großen Teil überschwemmt. Die Lage wurde noch durch eine Springflut verschärft. Bei Moorburg ist das Vorgebiet überschwemmt. Bei Altenwerder stehen die Weiden unter Wasser. Auch hier ist der Schaden beträchtlich.

§ Der Konstanzer Flaggenschwischenfall vor Gericht. Vor dem Schöffengericht in Konstanz standen die beiden Reichshehrsoldaten und drei Gymnasialisten, die am 22. Mai d. J. eine von der Stadt Konstanz anlässlich des Reichsbannerfestes angebrachte schwarz-rot-goldene Fahne abgerissen hatten. Der Gymnasialist Kienel wurde wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz zu vierzehn Tagen Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

§ Antiklerikaler Kampf um die Wiedereinführung des Verfalls. Die Strafkammer des Landgerichts I Berlin hat die Beschwerde Antiklerikals, die gegen die Ablehnung seines Antrages auf Wiedereinführung in den vorigen Stand durch das Schöffengericht von ihm erhoben worden war, zurückgewiesen. Wie verlautet, wird nunmehr gegen die ablehnende Stellungnahme der Strafkammer Beschwerde beim Kammergericht eingelegt werden.

Erstklassige russische

## Maßwerkstätte

für

Damen- und Herren-Schuhe,  
Ballett-, Theater- und Langstiefel,  
engl. Stiefel, orthop. Schuhe

in erstklassig, Ausführung, Sitz unter Garantie,  
sowie alle anderen Reparaturen werden  
schnellstens und prompt ausgeführt

M. Berechniakoff, Danzig,  
5 Fleischergasse 5

Neueste französische Journale in reichster Auswahl.



## Ein neuer Völkerverbundpalast.

Ein Preisausschreiben für den Neubau. Der Völkerverbund will sich für seine Arbeiten in Genf ein neues Gebäude errichten, da die ihm bisher zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sehr primitiv waren und nur als Notbehelf dienen konnten. Vom Völkerverbundrat ist daher für die Errichtung eines Völkerverbundpalastes ein Preisausschreiben angelegt worden, dessen Frist am 25. Januar 1927 abläuft. Bewerber dürfen sich Architekten aller Völkerverbundstaaten, einschließlich Deutschlands, Danzigs und des Saargebietes. Der für den Bau zur Verfügung stehende Raum liegt knapp neben dem gegenwärtigen Sekretariatsgebäude (ehemaliges Hotel National) und mißt 66 406 Quadratmeter. Vorgesehen sind zwei Hauptgebäude, ein Gebäude für die Versammlungssäle und ein weiteres für die Sekretariatsbüros. Die Anlage ist den Architekten freigestellt. Die Baukosten dürfen 13 1/2 Millionen Schweizer Franken nicht übersteigen. Die Preise betragen: ein erster Preis 30 000 Franken, zwei zweite Preise je 25 000 Franken, ein dritter Preis 20 000 Franken, eine vierte und fünfte Preis je 15 000 Franken, ein sechster und siebenter Preis je 5000 Schweizer Franken. Weitere 25 000 Schweizer Franken werden voraussichtlich in zehn Trostpreise von je 2500 Franken eingeteilt. Die Preisrichter sind: ein Holländer, Engländer, Spanier, Österreicher, Belgier (Präsident), Franzose, Schweizer, Italiener und Schwede. Es gibt für jeden von ihnen einen Ersatzmann aus dem gleichen Staate. Der österreichische Preisrichter heißt Joseph Hoffmann, sein Ersatzmann Eugen Steinhof. Beide leben in Wien. Von den Schweizern ist der eine ein Deutschschweizer und heißt Karl Moser aus Zürich. Das Preisrichterkollegium ist souverän und ohne Berufung.

## Protest Abessinien an den Völkerverbund.

Englisch-italienisches Interessenabkommen in Abessinien. Der Unterstaatssekretär im Londoner Auswärtigen Amt, Lord Curzon, erwiderte im Unterhause auf die Frage nach den englisch-italienischen Verhandlungen über Abessinien, daß die englische Regierung am 24. Juli vom Generalsekretär des Völkerverbundes die Abschrift einer Mitteilung erhalten habe, in der die abessinische Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerverbundes auf die kürzlich zwischen England und Italien ausgetauschten Noten lenkt. Der Abgeordnete Buxton fragte darauf, welche Vorteile sich die englische Regierung neben dem Rechte des Baues des Asana-Staudamens sichern könne, als Gegenleistung für die der italienischen Regierung in Süd- und Westabessinien gemachten Konzessionen.

Lord Curzon erwiderte, die englische Regierung suche keinerlei Vorteile für England, sondern die Verbesserung der Wasser- und Elektrizitätsversorgung für den Sudan und Ägypten, wovon die künftige Prosperität jener Länder abhängt. Das Asana-Staudamens sei ein wesentliches Element für diese Verbesserung, und der einzige Zweck des kürzlich abgeschlossenen Abkommens bestehe darin, die italienische Unterstützung bei den bevorstehenden Verhandlungen mit der abessinischen Regierung zu gewinnen, die allein den Bau des Asana-Staudamens autorisieren könne. England hoffe, in der Lage zu sein, der abessinischen Regierung zu zeigen, daß dieser Bau den Interessen Abessinien ebenso sehr dienen werde, wie denen des Sudans und Ägyptens.

## Spanien ratifiziert.

Die Reorganisierung des Völkerverbundrats. Die spanische Regierung hat ihren Gesandten bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft angewiesen, die bereits 1921 von der zweiten Völkerverbundversammlung beschlossene Abänderung des Artikels IV der Völkerverbundsatzung zu ratifizieren. Die jetzt nach der Ratifizierung durch Spanien in Kraft tretende Abänderung des Artikels IV der Völkerverbundsatzung stellt eine Wahlordnung für den Rat dar, indem sie Zusammensetzung, Mandatsdauer und Wahlmodus für die nichtständigen Mitglieder festlegt. Die erste Versammlung 1920 war in ihrer überwiegenden Mehrheit der Meinung, sie sei ohne Abänderung der Satzung befugt, eine solche Wahlordnung zu erlassen. Spanien widersprach, indem es den Artikel IV des Statuts so auslegte, daß die Wahl der nichtständigen Mitglieder in das freie Ermessen der jeweiligen Versammlung gestellt und daß somit eine feste Regelung der Wahl nicht zulässig sei. Die Wahlordnung wurde daher als Satzungsänderung behandelt, die der Ratifizierung unterliegt.

Spanien weigerte sich, diese Ratifizierung zu vollziehen, obwohl auch die nachfolgenden Völkerverbundversammlungen stets die Wahlordnung von neuem beschlossen. Im Zusammenhang mit der Krise des Völkerverbundes auf der Bundesversammlung im März und dem Desinteressement Spaniens am Völkerverbund hat sich die Madrider Regierung dann dazu verstanden, den Widerspruch zurückzuziehen. Die neue Satzungsänderung wird es der bevorstehenden 8. Völkerverbundversammlung im September gestatten, den Vorschlag der Studienkommission über die Ratifizierung zum Beschluß zu erheben.

## Internationale Eisenverständigung.

Ein westkontinentaler Block.

Die internationalen Eisenverhandlungen stehen vor dem Abschluß. Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, ist der Vertrag fertiggestellt und den Beteiligten zur Unterzeichnung vorgelegt. Die Unterzeichnung ist für den 12. August in Aussicht genommen.

Gelingt die Verständigung, so würde mit ihr die Stellung der deutschen Eisenwirtschaft grundlegend verändert werden. Namentlich infolge des Valutadumpings der westeuropäischen Eisenproduzenten ist der Auslandsabsatz deutscher Eisenprodukte gegenüber den Konkurrenzländern erheblich in den Rückstand geraten und vermochte bisher noch nicht annähernd auf die Höhe der Vorkriegszeit zurückzuführen, auch unter Berücksichtigung der eingetretenen Gebietsverluste.

Die jetzt zum Abschluß kommenden internationalen Eisenverhandlungen bezwecken die Schaffung eines westkontinentalen Eisenblocks, der Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg umfaßt. England hat sich ihm nicht angeschlossen. Die Verhandlungen waren sehr langwierig, da die Erschütterung der Frankwährung bisher festen Vereinbarungen im Wege stand. Neben Preisverständigung ist auch Produktionsregelung und Aufteilung der Absatzgebiete beabsichtigt.

## Spiel und Sport.

N. Reichswehremeisterchaften im Radfahren. Anlaß des 43. Bundesfestes des Bundes Deutscher Radfahrer in Dresden wird dort am 8. August die erste deutsche Meisterchaft für Reichswehrangehörige ausgetragen. Insgesamt wurden 39 Wettkämpfe abgehalten, die sich gleichmäßig auf alle Formationen verteilen.

N. Samson und Noad als Olympiatrainer. Die deutschen Amateurborger bereiten sich für die Amsterdamer Olympiade sehr gut vor. Sie haben sich als Trainer Gemeister Samson-Körner und den jungen aufstrebenden Ex-amateur Noad verschrieben.

N. Müller in Dresden siegreich. In Dresden fanden am Mittwochabend bei elektrischer Beleuchtung interessante Radrennen statt. Bei den Stehern siegte der junge Hannoveraner Müller vor Bauer-Berlin, Maronier-Frankreich, Miquel-Frankreich, Lewanow-Berlin, Feja-Breslau und Schwedler-Dresden. Das Fliegerrennen gewann der lange Berliner Lorenz in großer Manier.

Sp. Ergebnis des Deutschen Seeflugwettbewerbes. Die vorläufigen Ergebnisse des Deutschen Seeflugwettbewerbes liegen nunmehr vor. Danach steht von Dewitz auf Heintel mit der Wertung 0,565 an erster Stelle, dem von Gronau auf gleicher Maschine mit 0,530, Langante auf Junkers mit 0,449, Spies auf Heintel-Doppeldeder mit 0,350 und Starke-Kessel auf Heintel mit 0,338 folgen. Es können in den Wertungszahlen noch kleine Änderungen eintreten, die jedoch das Gesamtergebnis nicht beeinflussen.

N. König und Wagner siegen in Wien. Das Wiener Schachturnier endete mit einem Siege von König und Wagner, die beide je 5 1/2 Zähler erreichten.

## Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 29. Juli.

Deutsch-belgisches Abkommen über Bagatellierungen.

Berlin. Die Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über Bagatellierungen im kleinen Grenzverkehr sind im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Das Abkommen tritt am 1. August d. J. in Kraft.

Der Reichspräsident Ehrenpräsident der Polizeiausstellung.

Berlin. Der Reichspräsident hat die ihm von der preussischen Staatsregierung angebotene Ehrenpräsidentenschaft für die Große Polizeiausstellung Berlin 1926 angenommen.

## Schakanweisungen der Deutschen Reichspost.

Berlin. Nachdem der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost heute seine Zustimmung zur Auflegung des Restes in Höhe von 80 Millionen Mark der als Gesamtemission geplanten 150 Millionen Mark 6 1/2 zinsiger Schakanweisungen der Deutschen Reichspost, rückzahlbar am 1. Oktober 1930, gegeben hat, ist dieser Betrag von einem Konsortium unter Führung der Reichsbank übernommen worden. Dieser Restbetrag wird als Folge 2 der als Folge 1 bereits im Frühjahr d. J. emittierten 70 Millionen Mark ausgegeben. Die Anleihe dient zweifachen Zwecken. Die Unterbringung der Schakanweisungen erfolgt im Wege der öffentlichen Zeichnung durch das Konsortium während der Zeit vom 9. bis 14. August d. J.

Reichsminister Dr. Brüning an die Schwester Rathenau.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat der Schwester Walter Rathenau, Frau Edith Andrae, im Namen und Auftrag der Reichsregierung sein warmstes Beileid zum Tode von Frau Geheimrat Rathenau in einem längeren Schreiben ausgedrückt, in dem er mit warmen Worten der Seelengröße gedenkt, mit der die Verstorbenen den Tod ihres großen Sohnes getragen habe.

## Saas bleibt in Haft.

Magdeburg. Die Staatsanwaltschaft hat den Einspruch der Verteidigung gegen die Haft des Großindustriellen Saas abgelehnt, weil die Entlastungsgründe nicht stichhaltig seien. Saas bleibt daher bis zur endgültigen Entscheidung durch die Strafkammer weiter in Haft.

Die Untersuchung in der Magdeburger Mordsache.

Magdeburg. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die in der amtlichen Presse notiz genannten Herren Kriminalpolizeirat Kunze, Kriminaloberinspektor Dr. Niemann und Kriminalkommissar Brachwitz sind noch in den Abendstunden des 28. Juli in Magdeburg eingetroffen. Die Beamten werden unverzüglich ihre Arbeiten in der Mordangelegenheit Helling aufnehmen. Selbstverständlich bedarf es einiger Zeit, damit die neuen Beamten sich in ihre schwere Aufgabe einarbeiten können. Jeder, dem in der vorliegenden Sache eine völlig unparteiische Ermittlung der Wahrheit am Herzen liegt, wird ersucht, daß behördlicherseits zunächst Nachrichten an die Öffentlichkeit nicht gegeben werden können.

## Annahme der Poincaréschen Finanzsanierung.

Paris. Der Finanzausschuß der Kammer hat unter Ablehnung aller Finanznotizen den Regierungsentwurf für die Finanzsanierung mit 19 gegen 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister wurde dem Entwurf ein Kredit von 200 Millionen zur Erhöhung der Pensionen der staatlichen Beamten und Angestellten angehängt, der durch eine Erhöhung der Abgaben auf Alkohol ausgeglichen werden soll. Außerdem hat der Ausschuß zur Durchführung der bereits grundsätzlich angenommenen Erhöhung der Entschädigungen für die parlamentarischen mit 22 gegen 2 Stimmen einen Zusatzkredit für die nächsten sechs Monate des laufenden Jahres in Höhe von 6 900 000 Franc angenommen. Die Entschädigung für die Abgeordneten wird demnach jährlich 45 000 Franc betragen.

Der parzellierte Himmel. In Kopenhagen findet Anfang August ein Kongreß der Internationalen Astronomischen Gesellschaft statt. Während unter den Politikern der Welt schon längst Friede herrscht — mindestens doch äußerlich — sind die Astronomen noch immer nicht miteinander ausgeglichen, und die Sterne und der Himmel haben noch unter den Nachwehen des Weltkrieges zu leiden. So hört man, daß Belgier und Franzosen dem Himmelkongreß fernbleiben wollen, nicht etwa, weil sie wegen ihrer so schlecht stehenden Finanzlage kein Reisegehalt zusammenbringen können, sondern, weil auch die Deutschen in Kopenhagen sein werden. Aber wie das auch werden mag — die Sterne können sich um diese astronomischen Planereien nicht kümmern: sie müssen nach wie vor erdet und erforscht werden. Man wird in Kopenhagen wieder den Himmel unter den Sternwarten der Erde zur Beobachtung und Bearbeitung aufteilen. Das ist so zu verstehen, daß jede Sternwarte einen bestimmten Beobachtungsbereich erhält, mit dem sich dann keine andere Sternwarte zu beschäftigen braucht. Der Himmel wird von zehn zu zehn Grad gewissermaßen in Parzellen eingeteilt und jedes Observatorium hat seinen eigenen Himmelstrich: es wird also einen deutschen, einen englischen, einen italienischen Himmelsteil geben. Ob man den noch immer schmolenden Belgiern und Franzosen in ihrer Abwesenheit auch ein Stückchen Himmel überlassen wird, das steht noch nicht fest; es wird aber wohl kaum viel nützen, wenn man sie übergehen sollte: sie werden sich dann einfach den Himmel selbst nehmen und womöglich sogar den ganzen. Sehr interessant ist die Tatsache, daß Österreich keine besondere Himmelkolonie bekommt, sondern seinen Himmel mit Deutschland teilen muß: astronomisch ist also die Anschließfrage glänzend gelöst.

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Bitte, nennen Sie mich mit meinem deutschen Namen Helmut, und verzeihen Sie, wenn ich meinen Nachnamen verschweige. Ich habe mir in einer traurigen Stunde das Wort gegeben, ihn nie wieder zu führen und möchte dem nicht untreu werden, aber Sie können gewiß sein, daß kein Mädel an ihm hängt. Ich bin ein losgerissener, einsamer Mensch, der nun einmal dazu verurteilt ist, friedlos über die Erde zu wandern.

Dem Grafen tat die tiefe Trauer weh, die in den Worten Helmut lag, und er fühlte, daß dieser das Bedürfnis hatte, sich auszupressen.

Ich will mich nicht in Ihre Angelegenheiten drängen, aber manchmal erleichtert es das Herz, wenn man sich einem anderen offenbart, und es scheint mir, daß auf Ihrer Seele ein schwerer Kummer lastet.

Sie haben recht. Das Schlimmste, was einem Menschen geschehen kann, ist, wenn er im Innersten seines Herzens erkannt wird, und das ist mein Schicksal von jeher gewesen. Und um nicht wieder erkannt zu werden, war es mir ein Bedürfnis, zu Ihnen zu reden. Ich wollte nicht als Spanier von Ihnen scheiden und mich dem ansehe, daß Sie später falsch von mir denken. Ich bin eigentlich Lehrer. Freilich, an der Wiege hatte man mir von anderen Hoffnungen geredet. Aber das Schicksal sprach — und ich mußte mich fügen. — Es ist nicht leicht, wenn man gewohnt ist, von goldenen Tellern zu speisen, plötzlich vom blanken Tisch zu essen. Glauben Sie mir, es war schwer, den Übergang vom sorgenfreien Reichtum in das graue Leben der Armen zu finden, aber es mußte sein und es ging. — Äußere Umstände haben mich nie zu Boden gedrückt. Nun aber kommt das Verhängnis. Wie ich noch mit allen Gütern des Himmels gesegnet war, liebte ich ein Mädchen. Nicht wahr, eine alltägliche Geschichte, aber sie ist nun einmal immer dieselbe, sie ist es, die des Menschen Schicksal bestimmt. Wie ich dann den Sprung in die Tiefe machte, fühlte ich wohl, daß ich kein Recht mehr an jene hatte und floh heimlich, wie der Dieb in der Nacht, vor meiner eigenen Liebe. — Ich vertrocknete mich in irgend einen Schlupfwinkel, und wenn das dumme Herz da drinnen noch, dann presste ich die Hände darauf und sagte: Sei

still! Du hast — wenn auch ohne deine Schuld — das Recht verwirrt, glücklich zu sein! Weiß die Zähne zusammen und geh' deinen Weg allein! So verging denn wohl ein Jahr, und ich fing an, mich emporzuraffen. Da folgte es das Schicksal, daß ich jenem Mädchen wieder begegnete. Ach, in meinem armen Herzen lebte die Liebe noch ebenso heiß wie früher, denn ich dachte, ein Mann, der wirklich liebt, liebt nur einmal in seinem Leben. Aber auch das Mädchen glaubte unglücklich zu sein, und sie, die Reiche, Verböhrte, bot mir, dem Armen an, mit mir zu fliehen in die Welt hinaus. — Da hatte ich den schwersten Kampf zu bestehen, den ein Mensch kämpfen kann. Mit allen Fasern zog es mich zu ihr, aber mein Verstand sagte mir, daß es ein Verbrechen sei, sie, die ich so innig liebte, hinauszureißen in das Elend. Ich war mittellos, und wenn sie an meiner Seite das hätte erdulden müssen, was mir beschieden war, sie wäre zugrunde gegangen. — So aber habe ich das schwerste Opfer gebracht, das es für einen Menschen gibt. Ich habe entzweit, was sie nicht zu verderben. Das ist alles eine Geschichte, die oft vorkommt, und was ich tat, war nur meine Pflicht. Ich könnte auch aufleben sein mit dem Erfolg, denn wie ich später in Erfahrung brachte, hat sie an der Seite des Mannes, den sie damals verabscheute, und der ein in jeder Weise hervorragender Mann ist, ein volles Glück gefunden. Das Furchtbare aber ist, daß sie, die ihre Zufriedenheit erlangte, mich, der ich als heimtückischer Verräter seit jenem Tage durch die Welt ziehe, noch jetzt für einen Verräter hält an ihrer Liebe. — Das ist es, was mich schmerzt, und wie ich nach Deutschland kam, habe ich nicht die Hoffnung gehegt, mein verlorenes Glück wieder zu erlangen, denn ich habe es längst verlernt, zu hoffen. Aber ich habe gewünscht, sie noch einmal zu sehen, und wenn sie zufrieden und glücklich ist, ihr zuzurufen: Sei ruhig, ich will Deinen Frieden nicht stören, ich gehe, wie ich kam, und werde nie wiederkehren! Aber du denke an mich, wie an deinen besten Freund, denn der bin ich gewesen! Du aber hast mir unrecht getan. Sehen Sie, Herr Graf, darum sagte ich, es ist nichts schwerer und schmerzlicher, als erkannt zu werden und deshalb wollte ich nicht unter der Maske eines Spaniers von Ihnen scheiden.

Er schloß. Dorothea hatte sich in sich selbst zusammengekauert. Sie hielt ihr Antlitz mit der Hand bedeckt und verharnte auch jetzt regungslos. Der Graf sah sie mit keinem Blick an, aber er schaute lange und ernst in Helmut's Auge, dann sagte er:

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, und ich denke,

Sie werden es an sich selbst bewahrt haben, daß es wohl tut, sich auszupressen. Seien Sie überzeugt, Herr von Althoff — verzeihen Sie, wenn ich Ihren Namen nenne, den Sie mir verschwiegen haben, denn es war leicht, ihn zu erfahren —, daß ich Sie in jeder Weise für einen Mann halte, der seinem Namen Ehre macht, und daß ich Ihre Gefühle verstehe. — Die junge Dame kenne ich nicht, sollte aber der Zufall mich ihr in den Weg führen, dann werde ich ihr sagen, wie unrecht sie Ihnen tat.“

Er reichte ihm die Hand, und es war Helmut, als ob die klugen Augen des Grafen seinen Blick bis auf den Grund seines Herzens schauten, als ob er alles verstanden habe, was für die Bestimmung war, die da so teilnahmslos in ihrem Stuhle saß und die er um keinen Preis in der Welt jetzt anzusehen gewagt hätte.

Eine Zeit verging in tiefer Stille, dann fragte der Graf mit leiser Stimme: „Und wie ist es Ihnen ergangen, seit Sie Ihre Heimat verlassen?“

„Ich war von dem einen Wunsche befeuert, nur fort, nur fort, so schnell als möglich. Hatte ich doch erfahren, daß die junge Dame wenige Tage nach meiner Abreise sich in der Tat verlobt hatte und somit für mich jede Hoffnung gescheitert war. So nahm ich das Anerbieten an, als Reiseführer bei einer Gesellschaftsreise um die Welt tätigkeit zu sein, oder wenigstens als Assistent des Führers. — Wir durchzogen die ehrwürdigen Städte Ägyptens, wir fuhren durch das Rote Meer. Gehlon und Indien, China und Japan taten ihre bunten Wunderwerke vor uns auf, bis wir nach etwa einem Jahre in San Francisco den amerikanischen Boden betraten. Auf einer gemeinsamen Wanderung durch Mexiko erkrankte ich dann so schwer am Gelben Fieber, daß sie mich an den Ruinen des uralten Totienpalastes Balenque, der sich fast mitten im Urwald oberhalb des rauschenden Usumacinta erhebt und in seiner großartigen architektonischen Schönheit noch jetzt als Ruine von einer längst vergessenen Kultur zur Bewunderung zwingt, zurückschleichen mußten. Wie lange ich dort gelegen, weiß ich selbst kaum. Nur einige farbige Diener, die aus Barmherzigkeit bei mir blieben, pflegten mich, denn die reichen Gelbmittel, die die Gesellschaft zu meiner Pflege zurückerhielt, hatte ich, während ich ohnmächtig lag, ein europäischer Abenteurer angeeignet und sich damit fortgemacht. — Wie ich zum erstenmale aus meinen Fiebertäumen erwachte, glaubte ich mich in einen Baubergarten versetzt.

(Fortsetzung folgt.)



## Sturmatastrophe an der amerikanischen Küste.

20 Tote und 60 Verwundete

Wie aus New York berichtet wird, ist das vornehmste und meistbesuchte Badegebiet Amerikas, nämlich die Ostküste von Florida, von einer furchtbaren Sturmatastrophe heimgesucht worden. Der Umfang des Orkans läßt sich daraus erkennen, daß bisher eine große Zahl von Opfern bereits festgestellt ist. Soweit sich übersehen läßt, sind bei der Katastrophe 20 Tote und gegen 60 Verletzte zum Opfer gefallen.

Der orkanartige Sturm wütete entlang der ganzen Ostküste Floridas. Der italienische 3275-Tonnen-Dampfer „Alfredo San Giorgio“ liegt 80 Meilen von Miami entfernt hilflos im Sturm, da er sein Steuer verloren hat. Das Polizeischiff „Orizaba“ wollte dem Dampfer helfen, aber es war nicht möglich, die Passagiere überzuholen. Die an der Küste gelegenen Hotels haben großen Schaden erlitten. Laut einem Bericht sollen acht Fischer in der Nähe von Miami ertrunken sein. Unter den Vermissten sind auch zwei, welche 35 Personen an Bord hatten. Der in Miami angerichtete Schaden wird auf 100 000 Dollar geschätzt, während der Schaden an der Ostküste Floridas fünf Millionen Dollar betragen soll.

Häufige Stürme und Überschwemmungen vernichteten in Portorico 70 % der Kaffee-Ernte. Viele Ortschaften wurden überschwemmt und der Telefonverkehr unterbrochen; eine große Anzahl Menschen fiel dem Orkan zum Opfer. Viele kleine Schiffe werden vermisst. Schwer heimgesucht wurde die Küstengegend in Palm-Beach. Hier wurden vierzig Luxusjachten losgerissen und teilweise zerstört. Die Eisenbahnbrücke, die West-Beach und Palm-Beach verbindet, ist stark gefährdet.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Der Kampf um das Reichserkenntnis.

Der Reichsinnenminister will, wie verlautet, Mitte August, wenn das Reichskabinett wieder zusammentritt, versuchen, die Entscheidung der Reichsregierung bezüglich des Reichserkenntnisses herbeizuführen, um dem Wettstreit der Provinzen ein Ende zu machen. Gegen das Rheinprojekt wird die Höhe der Kosten geltend gemacht, die angeblich 15—18 Millionen erreichen sollen. Es wird vermuthet, daß der Reichstag bei der Entscheidung über das Rheinprojekt die Wünsche hinsichtlich der Schenkung der neuen Wache in Berlin näherzukommen, soll vorgeschlagen werden, dieses Bauwerk in eine Erinnerungsstätte für die verlorenen deutschen Gebiete umzuwandeln.

### Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit Polen.

Die Tatsache, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsrecht auf unbestimmte Zeit vertagt worden sind, wird in unterrichteten Kreisen als ein ungünstiges Zeichen für den Fortgang der Verhandlungen angesehen. Auch die Erwartungen, die man bei der zweiten Lesung der Zollfragen in der Wirtschaftskommission hegen zu können glaubte, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Hauptschwierigkeit betrifft die Holz- und Kohlenzölle. Weitere Schwierigkeiten bestehen hinsichtlich der Einfuhr lebenden Rindviehs, und schließlich sind auch noch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Polen geneigt ist, den Wünschen der deutschen Industrie entgegenzukommen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat den Ministerialrat in der Reichskanzlei, Dr. Dörmann, zum Ministerialdirektor in der Reichskanzlei ernannt.

Berlin. Der neugegründete Verband für europäische Verständigung veröffentlicht einen Aufruf. Dem vorläufigen Vorstand des Verbandes gehören Abgeordnete verschiedener Parteien an.

Berlin. Der russische Film „Panzerkreuzer Potemkin“, der durch die Verprüffelle verboten worden war, ist in einer geänderten Fassung noch einmal der Verprüffelle vorgelegt und ist freigegeben worden.

Dresden. Reichsminister Dr. Kütz, der als Bürgermeister von Dresden noch bis Ende August beurlaubt ist, hat um Entlassung von dem Posten des Bürgermeisters nachgesucht.

Wien. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat den sozialdemokratischen Antrag auf Erhebung der Ministeranfrage gegen das Kabinett Kamel mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Moskau. Die Presse meldet, daß der Präsident des revolutionären Kriegsrates, Unschicht, zum Nachfolger des verstorbenen Kowalew gewählt worden ist.

Konstantinopel. Kara Kemal, der wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen Mustafa Kemal Pascha zum Tode verurteilt, aber entflohen war, wurde in einem Hause in Istanbul entdeckt. Als man ihn festnehmen wollte, verübte er Selbstmord.

## Der Parteitag der Wirtschaftspartei.

### Anträge, Wünsche und Forderungen in der Schlussfassung.

Der Parteitag der Wirtschaftspartei beschloß an seinem letzten Sitzungstage, den nächsten Parteitag in Hamburg abzuhalten. Annahme fand eine Reihe von Anträgen, die den zukünftigen Parteitag zur weiteren Veranlassung und Durchführung geleitet werden. Nach diesen Anträgen sollen u. a. die öffentlichen Betriebe, wie Konsumvereine, Genossenschaften und ähnliche wirtschaftliche Unternehmungen, in keiner Weise den Privatbetrieben gegenüber bevorzugt werden, besonders nicht hinsichtlich der Steuern, Abgaben und Kredite. Verlangt werden ferner: Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, Einführung einer Warenhaussteuer, Wiedereinführung des Schenkungssteuergesetzes in seiner jetzigen Form, Entlassung der Kommunen von der Ausführung des bisherigen Anteils an der Erwerbslosenfürsorge, eingehende Prüfung der Frage der Arbeitslosenversicherung für jugendliche Personen u. a.

Die Partei soll außerdem für den Erwerb von Kolonien eintreten und bei jeder Gelegenheit dem In- und Auslande die Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes vor Augen führen. Die Fraktionen werden beauftragt, ein Verbot der erdlosen Straßen demonstationen aller Verbände zu erlassen. Das Submissionswesen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge soll einer Revision zugunsten des Handwerks und des Gewerbes unterzogen und es soll erreicht werden, daß eine Reihe kleiner „Schiffbauern“, deren Erhebung mehr kostet als der Ertrag einbringt, verschwindet.

Sp. Einweihung des Duisburger Stadions. Zu einer gewaltigen Werbung für den deutschen Sportgedanken gestaltete sich die offizielle Weihe des Duisburger Stadions mit den neu fertiggestellten Schwimmportanlagen im sogenannten Margaretensee. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man Wirtschaftsminister Dr. Brücker, den Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lohmann, Dr. Dier, ferner Regierungspräsident Bergmann von Düsseldorf und Herrn und Frau Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Oberbürgermeister Dr. Garres hielt die Rede.

## Nah und Fern.

○ Kampf mit Zigeunern. Eine vierzigköpfige Zigeunerbande geriet in Nothbergen, Kreis Gelnhausen, mit zwei Landjägern in Streit, als diese die Ausweise der Zigeuner sehen wollten. Die Beamten wurden mit Pistolen bedroht. Erst nachdem die Feuerwaffen aus Nothbergen herangerückt und mehrere Gendarmen aus Hanau dazugelangt, gelang es, die Bande zu entwaffnen und die Führer festzunehmen.

○ Einen furchtbaren Tod fand ein Jagdhüter bei Adenau. Er benutzte den Speicherboden einer Mühle als Anlegeplatz und fiel dabei zwischen den Bohlen hindurch auf das in Gang befindliche Mühlenrad. Hierbei wurde er von dem Mühlenrad zu Tode geschleift.

○ Erwischte Eisenbahnräuber. Einer weitverzweigten Eisenbahnbande, deren Beziehungen bis nach Westfalen reichen, ist die Kriminalpolizei in Ohligs auf die Spur gekommen. Der Wert der bisher gestohlenen Eisenbahnüter wird auf 40 000 Mark berechnet. Drei der Haupttäter, abgebaute Eisenbahnbeamte, wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

○ Dänischer Gemüdelauf von der sächsischen Königsfamilie. Das Nationalhistorische Museum Frederiksborg in Hillerød hat von der sächsischen Königsfamilie eine Sammlung von Gemälden gekauft, die in künstlerischer Beziehung von ziemlich kleinem Wert sind, jedoch Persönlichkeiten darstellen, die in der Geschichte Dänemarks eine große Rolle gespielt haben.

○ Schneefälle in den Alpen. In den Tiroler Bergen ist ein starker Witterungswechsel eingetreten; auch aus der Schweiz wird ein starker Temperaturrückgang gemeldet. Höhergelegene Orte, wie Sankt Moritz und Davos, melden starke Schneefälle. Die Schneefälle reichen bis auf 1100 Meter herab.

○ Eine Rekordversicherung. Dem „Telegraaf“ zufolge hat der Direktor der Niederländischen Flugzeugfabrik, der Flugzeugkonstrukteur Fokker, sein Leben für den Rekordbetrag von zwei Millionen Dollar versichern lassen. In den Versicherungsvertrag ist die Bestimmung aufgenommen, daß im Falle seines Ablebens ein Teil der Versicherungssumme an die Unternehmungen abgeführt werden soll, an denen Fokker interessiert ist.

○ Starke Zunahme der Straßunfälle in London. Die Zahl der Straßunfälle in London betrug im zweiten Quartal dieses Jahres 30 717 gegen 20 725 im ersten Quartal, was somit eine Zunahme um etwa 50 % bedeutet. An tödlichen Unfällen ereigneten sich 254 gegenüber 187 im ersten Quartal.

○ Eine Madeiraexpedition für den Papst. Spanische Pilger aus Funchal auf Madeira überreichten dem Papst zweihundert Flaschen zweihundertjährigen Madeiraweins. Die Ärzte haben dem Papst gestattet, täglich einen halben Liter davon zu trinken.

○ Tollwutepidemie in Spanien. Infolge der übergroßen Hitze ist in Spanien eine Tollwutepidemie ausgebrochen. 26 Personen wurden bis jetzt von tollwütigen Hunden gebissen. Besondere Schutzmaßnahmen sind angeordnet worden.

○ Schweres Explosionsunglück in Madrid. In dem Laboratorium einer chemischen Fabrik entstand eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Arbeiter, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verschuldet hatte, verbrannte völlig. Etwa zehn Angestellte und Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

○ Amerika ehrt einen verstorbenen deutschen Kriegsteilnehmer. Ein in Amerika mittellos verstorbener deutscher Kriegsteilnehmer Petera wurde in Bridgeport (New Jersey) auf Kosten der amerikanischen Regierung feierlich beerdigt. Das Bahrtuch trugen amerikanische Kriegsveteranen.

○ 122 Jahre alt geworden. In dem amerikanischen Dorf Gettysburg starb die Negerin Reziach Elizabeth im Alter von 122 Jahren. Verwandte und Freunde der Frau bezeugten, daß laut einer Eintragung in der Familienbibel der Dahingegangenen Frau Russ am 8. Dezember 1803 das Licht der Welt erblickt habe.

### Bunte Tageschronik.

Halle. Für die Errichtung des mitteldeutschen Großflughafens in Schkeuditz hat die Stadtverwaltung ein Gelände von 60 Morgen, sowie einen Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Essen. Den Bemühungen der Rettungsmannschaften ist es gelungen, die auf Bede „Westerholt“ verschütteten drei Bergleute wohlbehalten aus Tageslicht zu holen.

Bonn. Bei Ausgrabungsarbeiten für den hiesigen Universitätsneubau wurde ein römischer Ziegelofen freigelegt, der aus dem ersten bis vierten christlichen Jahrhundert stammt.

Rom. Die Universität Rom ernannte den italienischen Nordpolfahrer Nobil zu Professor der Luftschiffahrt.

New York. In New York wurde bei einem Brande eine Zuhäuerin durch einen herabfallenden Mauerstein getötet. Mehrere Feuerwehreinheiten erlitten beim Feuerlöschen Rauchvergiftungen. Zwei Gebäude in der Johnstraße wurden eingestürzt. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Mark.

New York. Das Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ ist wieder hergestellt worden und hat unter dem neuen Kommando Rindfleisch seinen ersten erfolgreichen Aufstieg gemacht.

Berlin. Ein katholischer Priester amerikanischer Staatsangehörigkeit wurde in Westphalen von Räubern gefangen genommen. Näheres über seine Entführung ist noch nicht bekannt.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Zwei Jahre Gefängnis wegen Totschlags. Das Altonaer Schwurgericht verurteilte den Stadterordneten Werner Dietz, Fraktionsführer der Volkspartei, wegen Totschlags wiederum zu zwei Jahren Gefängnis. Das Gericht nahm nicht, wie der Vorderichter, fahrlässige Tötung, sondern Totschlag an. Von der Einziehung der Pistole wurde abgesehen, da diese Eigentum des Fiskus sei. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben.

§ Zwischenfall bei einer Gerichtsverhandlung. In einer Verhandlung vor dem Dresdner Landgericht machte der Angeklagte, ein Student Helbig, der des Betruges angeklagt war, so ungläubwürdige Angaben, daß sein Verteidiger mit der Begründung sein Amt niederlegte, er könne die Verteidigung eines solchen Angeklagten mit seiner Berufshilfe nicht weiter vereinigen.

k. Tagung des Bundes Deutscher Jugendvereine in Köln. In Köln trat der Bund Deutscher Jugendvereine zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Zahlreiche Gruppen des Bundes hatten sich eingefunden. Zunächst hielten die Ausschüsse und Landesverbände geschlossene Sitzungen ab, wonach die erste Bundesversammlung stattfand, in der Bundesleiter, Pfarrer Dombrowsky-Hamburg, über die Tätigkeit des Bundes in den letzten Jahren referierte. Aus Anlaß der Tagung wurde in den Räumen der Osthalle der Messe eine Ausstellung untergebracht, die ein festliches Bild von den in den verschiedenen Bünden hergestellten Waren und Kunstzeugnissen abgab.

## Wohnungs-Anzeiger

### Gesucht in Oliva.

B.-amtenwitwe (Dauermieter) mit erwachsener Tochter v. 3 Kinder sucht 2—3 eins möbl. Zimmer mit eigener Küche oder Benutzung am liebsten bei alleinstehender Frau. Betten, Wäsche, Geschirr vorhanden, ab 1. August. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1780 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen la. Speisen und Getränke. Täglich

### Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu vermieten. Kronprinzenallee 2.

1602 Pelonkerstr. 1, 2 Tr. 1 möbliertes Bordzimmer zu vermieten. elektr. Licht.

1604 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaiserstra. 30, 1 Tr. 1

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu verm. Abz.: Pelonkerstr. 27. Besichtigung v. 4—6 abends.

1574) Möbl. Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1624 Möbl. Zimmer für die Saison zu vermieten. Kronprinzen-Allee 5, ptr.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von gleich zu vermieten. Preuß. Danzigerstr. 14, pt.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten. Rosenstraße 3, 1 Tr. links.

1704) Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zoppoter Straße 70, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Zahnstraße 20, part. r.

1658 Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Konditorei Rod, Schlossgarten 18.

1659 Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Lorenz, Ludowikstr. 3.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1568) Zimmer f. 2 Personen, renov., elektr. Licht, ruh. Lage, herrl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Näh. Paulastr. 7, 2 Tr. r.

1541 1 möbl. Zimmer entl. mit Pension oder Küchenbenutzung bei alleinstehender Dame zu vermieten.

Pelonkerstr. 26, 2 Tr. r.

1591) Sonnig. möbl. Zimmer für christl. Sommergäste. Am Schlossgarten 6, 2 Tr. 1

1628) 2 sonnige, gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutzung, 5 Min. von der Bahn, zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben. zu vermieten. Nagel, Thierstraße 23.

1685) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1684) 1 freundl., sonnig-s. möbl. 3. Zimmer logisch zu verm. Dultstr. 11, 3 Tr.

1629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Dehnbüchstraße 6, parterre

1686) Ein freundl. möbl. sonniges Balkonzimmer mit 1—2 Betten sofort zu verm. Schwabenberg, Danzigerstr. 45, 1 Treppe

1707) Ein ruh., sonn. möbl. Zimmer von sofort zu verm. Zoppoterstr. 63 a, 2 Tr.

1740) 3 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas und Zubehör zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke.

### Groß. schattiger Garten.

1697) Balkonzimmer, Nähe Bahn und Elektr. zu vermieten. Albertstraße 5, 2 Tr. links

1702) Gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Paulastr. 4, 2 Treppen

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinstehender Dame zu vermieten. Zahnstraße 28, 1 Tr. links

2—3 möbl. Zimmer, Küche, Badezimmer, Gas, elektr., zum 1. 8 zu verm. Langfuhr, Mischauerweg 51 b, 2 Tr.

1596) Freundl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaiserstr. 2, 1 Tr. 1, 2. Türe, Bahnhof.

### Möbl. Zimmer

auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1666 2 ev. n. l. auch 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Badegäste zu verm. Klawiowski, Albertstr. 1, 1 Tr.

108) 1—2 sonn. möbl. Zimmer ev. mit Küchenben., Waldesnahe, zu vermieten. Oliva, Ottostraße 2, parterre.

188 Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Töpferstraße 26, ptr.

1550) Möbl. Zimmer zu vermieten. Zoppoterstr. 63, part. rechts

1556 Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Balkon zu verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. 1

1665) Al., sonniges, möbl. Zimmer billig zu vermieten. Oliva, Bahnhofstraße 7, 1 Tr.

1677) 1 gesund. sonn. möbl. Vorderzim., beste Lage, eignen Eingang elektrisch Licht an berufstätig Herrn als Dauermieter zu verm. Waldstr. 12, Eingang Zahnstraße, 1 Tr.

Kettler.

1680) Möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lks.

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Klawiowski, Conradshammer.

1709) Möbl. Zimmer mit elektr. Lichtu. besond. Eing. an 1 od. 2 Herren, auch Dauermieter zu verm. Bergstraße 21, pt.

### Möbl. 3-Zimmerwohn.

mit Küche, Telefon, Glasveranda für 2—3 Monate von sofort zu vermieten. Noiden, Schlossgarten 6

174) 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Bad, elektr. Licht ev. l. an Dauermieter zu vermieten.

Danzigerstr. 49, 1. Trep. 1.

1590) Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten.

Dyd, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1626 Möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Waldstr. 1, 2 Tr. 1.

1712) Sonn. möbl. Zimmer, nächste Nähe der Bahn von sofort oder später an Dauermieter zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

131) 2 möbl. Zimmer, an best. alleinsteh. Ehepaar, ev. l. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Wisnewski, Wallstraße 17 a, 1 Treppe r

1759) Sonn. möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, Küchenben. zu verm. Zahnstr. 26, p. r.

### Luftkurort

## Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Restl. v. Leigke, Ww

### Villa Locarno, Delbrückstr. 6

möbl. Zimmer mit u. ohne Pension Zimmer m. Pension von 6 G. an

Guter Mittagstisch.

### Zwangsfreie moderne 3-Zimmer-Wohnung

eventl. möbliert

in Bahnnähe, von sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 1768 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderl. Ehepaar sucht ab 15. Juli

### teilw. möbl. Zimmer

sowie Küche, Dauermieter. Angebote m. Pr. unter 1632 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten.

1727) Böhnte, Zahnstr. 13.

1775) Sonn. möbl. Zimmer mit groß Glasveranda, dicht am Walde, auch tageweise zu vermieten.

Bielefeld, Waldstraße 8.

### Zimmer mit Küche

oder ein großes Zimmer, leer oder teilweise möbliert in Glettkau, Oliva od. Zoppoterstr. Angebote m. Preisangabe unter C 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1730) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, am Walde gelegen zu verm. Rosenstraße 11, 1 Tr. r

1761 1 leeres bez. teilw. möbl. Zimmer zu vermieten. Bruck, Kaiserstr. 2, 2 Tr. r

1786) 1—2 gut möbl. sonn. Zimmer, Balkon, Küche an Sommergäste oder Dauermieter zu vermieten.

Zürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1787) Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links, möbl. Zimmer separat Eingang, zu vermieten.

### 3—5-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad u. s. w. gemietet gesucht. Angebote u. 179 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Penfion

Anaben od. Mädchen finden liebevolle Pension bei Frau Major Schopis, Langfuhr, Steffensweg Nr. 7.

1798) 2—3 teilw. möblierte sonnige Zimmer, Veranda u. all. Zubehör, 1 Tr. in bester Lage, nahe der Bahn und Elektr., an ruh. Dauermieter zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes

### 3—4-Zimmerwohnung

zwangsfrei oder teils n. d. m. mit Küche und Nebenzugang u. ruh. Dauermieter (Danzigerstr. 1. oder 15. 9 g. such. Auf Wunsch Mietzinsangabe voraus. Offerten unter 179 an die Geschäftsst. d. Blatt s

1797) Am Bahnhof, nett möbl. Zimmer sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Dultstraße 2, 2 Tr. rechts

1793) 1 f. d. möbl. Zimmer zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr.

### Chaiselongue

Polsterbezug, Auslegung, Matratzen, Sofa zu verkaufen.

Gribowski, Heilige Geiststraße 90.



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 176 — Freitag, den 30. Juli 1926

## Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im Juli.

Stillstand der Krise?

Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) hat die Wirtschaftslage im Juli einen gewissen Stillstand erreicht. Die Reichsbank Berlin schreibt mit dem Abbau der kaufmännischen Hilfskräfte weiter fort. Auch die Vulkantwerke A.-G. Stettin, die Stettiner Dampfer-Comp. A.-G., die Linde-Hofmann-Lauchhammer-Werke und die Textilfirma Glucksmann & Co., Breslau, sowie nochmals die Robert Bosch A.-G. in Stuttgart und die Firma Krupp in Essen haben weitgehende Kündigungen von Angestellten vorgenommen. Wenn auch sonst, abgesehen von der endgültigen Auswirkung der im Mai zum Quartalsende, dem 1. Juli, ausgesprochenen Kündigungen, die Lage ruhig geblieben ist, so sind doch vereinzelt die Begleitererscheinungen der Betriebsverschmelzungs- und Rationalisierungsbestrebungen stärker aufgetreten. Durch Fusion mit der Distriktsbankgesellschaft Berlin ist bei der Bank für Thüringen in Meiningen 60 Angestellte, durch die Zusammenfassung rheinischer Stahlwerke in Düsseldorf und Duisburg 2000 Angestellte gekündigt worden. Die Rationalisierung wird leider vielfach falsch aufgefaßt und führt dabei in ihr Gegenteil, wenn einfach ältere, leistungsfähige Angestellte durch jüngere, lediglich wegen deren niedrigeren Gehalts, ersetzt werden. Derartige Erscheinungen werden uns besonders von Frankfurt a. M. gemeldet. Was die Lage im Monat einigermaßen belebt, waren die Saisonverkäufe im Einzelhandel, die den Bedarf, besonders an Verkaufskräften, verstärkten. Bei Betriebssteigerungen machte sich regelmäßig ein Suchen nach Hilfskräften, jüngeren Angestellten und Lehrlingen geltend, obwohl jetzt, Monate nach Ostern, die Einstellung von Lehrlingen nicht üblich ist.

## Kaufkampf gegen den Dollar.

Die unechten Amerikaner von Paris.

Der Dollar ist der Feind! So sagen es jetzt die Franzosen, wie wir selbst es einst in den Tagen der unseligen Inflation gesagt haben. Gegen die Fremden, die damals unsere Not benutzten, um für ein paar Pfennige ganz Deutschland anzukaufen, richtete sich die Erbitterung, und wenn man „Fremde“ sagte, meinte man zuallererst Amerikaner. Denn der Dollar beherrschte die Lage und vom Dollar, so meinte man, ginge das Unglück aus. Also jetzt auch in Paris! Daher die vielen wörtlichen und tätlichen Angriffe gegen alles, was „fremd“ aussieht, daher der Versuch zur Lösung der Valutafrage mit Fäusten und Knütteln. In dem an sich sehr löblichen Bestreben, den Frankkurs wieder in die Höhe zu bringen, ist in der Seinestadt ein Mann gar auf den Gedanken gekommen, die auf dem Platz der Vereinigten Staaten zur Erinnerung an die französisch-amerikanische Waffenbrüderschaft errichtete Statue, die einen französischen und einen amerikanischen Soldaten Hand in Hand darstellt, mit einem Schmiedehammer in Stücke zu schlagen. Der Frankfurterer hat dem amerikanischen Krieger das linke Bein und den rechten Arm abgeschlagen. Ob nun infolgedessen der Frank steigt wird, bleibt abzuwarten. Das schönste aber ist, daß der Wilderstürmer von Paris kein Franzmann, sondern ein — heißblütiger Russe ist! Noch amüsanter aber ist die von einigen Blättern gemachte Feststellung, daß die vielen „Amerikaner“, die jetzt in Paris bei Rundfahrten, Museumsbesuchen, Mittagessen usw. belästigt oder geschubst werden, zum größten Teil waschechte — Franzosen sind, friedliche Herren aus den Provinzen, die sich ihre Landeshauptstadt ansehen wollen und bei dieser Gelegenheit für den Sturz des Franken büßen müssen. Aber immerhin — es gibt auch eine erhebliche Anzahl Amerikaner in Paris, und darum hat jetzt Präsident Coolidge in einer halbamtlichen Rundschreiben diejenigen seiner Landsleute, welche nicht umhin können, nach Europa zu reisen, nachdrücklich ersucht, auf die Lage der Länder, die sie besuchen, Rücksicht zu nehmen und nicht durch unbeschränkte Kritik oder durch Progrei zu Mißbilligungen mit den Bürgern oder Behörden dieser Länder Anlaß zu geben. Ob sich die Herrschaften aus Dollarland das gesagt sein lassen werden?

## Arbeiter und Angestellte.

Deutsches. (Ablehnung des Schiedsspruches im oberösterreichischen Bergbau durch die Arbeitgeber.) Der Schiedsspruch über die Arbeitszeit- und Lohnverhältnisse im oberösterreichischen Bergbau, dessen Ablehnung durch die Arbeitnehmer bereits bekannt ist, ist auch vom Arbeitgeberverband der oberösterreichischen Montanindustrie abgelehnt worden. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Parteien auf Freitag, den 30. Juli, zur Verhandlung der durch die beiderseitige Ablehnung des Schiedsspruches entstandenen Lage nach Berlin geladen.

Paris. (Lohnforderungen der französischen Bergarbeiter.) Der Nationalrat des Verbandes der Bergarbeiter hielt eine Versammlung ab, bei der 13 Grubenbezirke vertreten waren. Dabei wurde die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß unzulässig Vorforderungen über Angliederung der Löhne an die Teuerung, und zwar für alle Bezirke auf gleicher Grundlage, eingelegt werden müßten.

Brüssel. (Lohnerhöhung im belgischen Bergbau.) Mit dem 1. August 1926 tritt im belgischen Bergbau eine erneute Lohnerhöhung um 5 % ein.

London. (Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien.) Die Zahl der Arbeitslosen belief sich am 19. Juli auf 1.631.300, d. h. 12.894 weniger als in der Vorwoche, aber 409.388 mehr als in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

London. (Die ablehnende Haltung der englischen Bergarbeiter.) Generalsekretär Cool ist von seiner Propagandareise nach dem Mittelbecken wieder nach London zurückgekehrt. Nach seiner Rückkehr erklärte er, daß die am Freitag zusammengetretene Vertretungskonferenz einmütig die Politik des Vollzugsausschlusses gutheißen werde, d. h. keine Lohnreduzierung oder vermehrte Arbeitszeit annehmen würde.

## Deutsch-schweizerische Sportsfreundschaft.

Zürcher Feste.

Zürich, Ende Juli.

Immer, wenn die sonnigen Sommertage einziehen, freut sich der Züricher wie auch alle anderen Menschenkinder. Doch diese Freude hat etwas ganz Eigenartiges an sich. Wie das kleine Kind, das auf dem Schoß seiner Mutter sitzt und sie fragt, wievielmal es noch schlafen müsse, bis das Christkind oder der Osterhase kommt, so zählt auch der Züricher, der Langeweile nicht ertragen kann, die Tage und Nächte, die ihn noch von den großen Sommerfesten trennen. Denn auf diese Feiern, auf diese Ereignisse, die jährlich einmal alles in Atem halten, bilden sich die Leute am Züricher See nicht wenig ein; sie wissen wohl, daß sich in dieser Hinsicht nicht viele Städte mit ihnen messen können. Da spricht man einmal vom Seenachtsfest, das schon lange vor dem angesehenen Zeitpunkt in der Stadt das Tagesgespräch bildet. Weil nun dieses Seefest keineswegs nur lokalen Charakter hat, verbreitet sich dieses Gespräch auch bald in der ganzen Schweiz, ja es dringt noch zu den freundlichen Nachbarn über die Grenze. Auch die Verkehrsanstalten richten ihre Aufmerksamkeit auf das Fest. In allen möglichen Gassen künden Plakate von diesem großangelegten Züricher Fest und orientieren über die Extrazüge, die von allen Seiten nach der Metropole des Kantons Zürich fahren. Zur diesjährigen Seenachtsfeier kamen ganze Kolonnen von Menschen, sowohl Einheimische als Fremde, an die Gestade des Sees.

Wie ein Bienenschwarm wimmelte es in den festlichen Abendstunden von Schaulustigen in der Bahnhofstraße dem See zu. Tausende, die des nächtlichen Schaulusts halber keine Zeit hatten, umfuhren die Gestade des Sees, alles harrte der kommenden Dinge in fieberhafter Spannung. Ohne Murren nahm man die Geduldprobe hin, und sie hat gewiß manchen Ungebuldigen kuriert. Vom See herauf grüßten die bunt beleuchteten Gondeln und erinnerten, wie auch die traumhaften Lieder, die in die nächtliche Stille dringen, an die Venezianischen Nächte. Da, plötzlich summt es aus dem See, es kracht und zischt, Raketens flogen in die Höhe: „aach, booh,“ tönte es aus Tausenden von Röhren. Immer herrlicher, zauberhafter entfaltete sich das grandiose Feuerwerk und immer spontaner klang die Bewunderung. Aus der Seetiefe erhoben sich in schwungvollen Sprüngen die vier Jahreszeiten und gossen das herrliche, mannigfaltige Farbenbild über das Wasser dahin. Frühling, Sommer, Herbst und Winter präsentierten sich im fabelhaften Lichtmeer in luftiger Höhe vor der freudig erregten Menge und sanken unter unbeschreiblichem Jubel wieder in den See. Und die gewaltige Blumenpracht, die von allen Seiten wichtig entrannte und den See bis weit hinunter ins Seeboden erhellte, schien den Leuten den Atem zu nehmen. Bewunderung über Bewunderung! Wo ist die Seefahrt, die je ein solch grandioses Feuerwerk trank! Ja, man beneidete den Venezianer während dieses Züricher Ereignisses nicht mehr, so etwas, das man geschaut, war weit mehr als die Nacht von Venedig. Träumerisch wiegen sich die Hunderte von Gondeln in den Wassern, der See träumte, alles, alles lag in tiefem Traum. Das Züricher Seenachtsfest hatte es allen angetan. Begreift du jetzt die spannende Freude des Zürichers auf diese Stunden, die Tausenden von Menschen zum Erlebnis wurden? Um die Tausende von Franken, die da vom See in die Nacht hineinflogen, kümmerte man sich jämmerlich wenig. Das Feuerwerk ist ein Züricher Ehrenfest, das Massenverkehr bringt und Freude spendet, und wird bezahlt. Wer die Banknoten auf den Tisch legt, ist einerlei. Hauptsache ist, man hat wieder etwas erlebt, und der Fremde wird die Stadt am See nicht so schnell vergessen.

Eine internationale Stadt wie Zürich, wo schon vor dem Kriege alle möglichen Staaten durch zwar nicht alles einwandfreie Angehörige vertreten waren, muß natürlich auch ihre internationalen Veranstaltungen haben. Wiederum wurde der See der Schauplatz spannendster Momente. Der Start hub an zur Internationalen Ruderregatta. Dieser alljährlichen Ruderregatta haftet der üble Ruf an, daß sie immer Regen bringe. Diesmal meinte es der Himmel aber mit den Ruderfreunden gut: er sandte ihnen leichtes Wetter, welches die internationale Stimmung merklich hob. Die deutschen Rudervereine entsandten ein erfreuliches Kontingent in die Zimmattflut. Herrliche Bilder boten sich dem Auge, da die Wettboote zur Fahrt ausstaketen. Auf dem blauen Züricher See fanden sich Ruderportvereine verschiedener Staaten zum edlen Wettkampf ein und sie führten den Kampf um die Lorbeeren durch im Geiste des Friedens und der Verschönerung. Es war ein zähes Ringen, doch es wurde vollbracht. Der Deutsche Ruderverein Zürich ist nicht wenig stolz darauf, daß er vier Lorbeerkränze „um sein Haupt winden“ darf, der Hebelberger Ruderklub blieb zweimal Sieger, der Seelklub Zürich flieg zweimal unbefiegt aus dem Wasser. Jeder Sieg war natürlich für die unerschöpfbare Menge ein freudiges Ereignis, der Züricher freute sich mit den Siegern und klatschte ihnen begeistert Beifall. Daß nach den gewaltigen Anstrengungen — und die Seeluft zieht ja bekanntlich — die internationalen Mannschaften heimlich nach der Nahrung hatten, war selbstverständlich, und so finden sie sich mit den verschiedenen Sponsoren zum Festmahl zusammen. Auch das deutsche Konsulat fand sich ein. Unumwunden wurden die hervorragenden Leistungen der ausländischen Gäste gelobt. Das Hoch, das der deutsche Konsul auf die Sportsfreundschaft zwischen Deutschland und der Schweiz ausbrachte, schlug ein, begeistert wurde in das Hoch auf diese Freundschaft eingestimmt. Ja, die alte Freundschaft lebe hoch! In internationaler Friedensstimmung klang die Internationale Ruderregatta aus. Ja, jetzt versteht man erst recht das Züricher Freude und Spannung auf diese zwei Hauptfeste der Sommersaison. Der Züricher will, daß nur Gutes von seiner Stadt in der Welt gesagt wird, und diese Feste lassen auch nur Gutes von ihr sagen. E. D.

## Spiel und Sport.

Sp. Schluß des 16. Deutschen Bundesfestes. Auch am Schlußtage wurde noch wacker gekämpft. Zu dem 300-Kugel-Kampf der Berliner Klassenmeister hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Im Mannschaftswettbewerb auf der amerikanischen Parallelschleife siegten die Amerikaner Jof. Thun-Zarrett zuerst über Schmidt-Nage (Berlin), sodann über Klein-Wiese (Berlin) und endlich über Frey-Groschwitz (Berlin) mit dem vorzüglichen Resultat von 435 Punkten. Jof. Thun vollbrachte als Bester eine Leistung mit 255 Punkten. Bundesvorsitzender Schud überreichte Thun einen von der Züricher Regler-Vereinigung gestifteten silbernen Lorbeerkranz mit Schleife. Auf der Dameneisenbahn (4 Kugeln) siegten Frau Kiegel-Berlin mit 32 Holz auf Bohle, Frau Schumann-Leipzig mit 30 Holz auf Schere und Frau Götte-Dresden mit 27 Holz auf Asphalt.

N. Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften am 7. und 8. August in Leipzig werden die beste deutsche Klasse am Start sehen. Bereits jetzt haben verschiedene deutsche Verbände ihre Teilnehmer bekanntgegeben. Berlin dürfte mit den Sprintern Thumm, Hübner, Schlichte II und Meyer, in den Mittelfreiden mit R. Schmidt und Böcher, in den langen Strecken mit Näge und Wiese II, im Hürdenlaufen mit Tropbach, im Springen mit Beetz und Werkmeyer, in den Wurfübungen mit Dr. Lüdtke, Hähnen und Weiß zu guten Erfolgen kommen. Westdeutschland hat seine Sprinter Schüller, Houben und Dreiholz, die Mittelfreidenläufer Gerk, Hohl und Bollmer, für die lange Strecken Hufen, für das Springen Dobermann und für die Wurfübungen Schröder, Hauer und Meßdorf gemeldet. Groß ist das Aufgebot des gastgebenden mitteldeutschen Verbandes. Wir nennen von bekannten Leichtathleten Mege, Büchner, Storz, Pürsten, Huhn und Möbius. Recht schwach wird dagegen Norddeutschland vertreten sein, sind doch nur Frandsen, Dredmann, Jiesemann, Schumacher und Hoffmeister von den bekanntesten Leichtathleten gemeldet.

Sp. Klassenkampf im Sport. Die in Hamburg tagende Delegiertenversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat grundsätzlich beschlossen, eine Zusammenarbeit ihrer Verbände mit den „bürgerlichen“ Sportvereinen abzulehnen.

## Der Tod in den Bergen.

Erschreckend zahlreiche Opfer.

Professor Franz Schmidt aus Neuburg a. d. Donau, der eine Tour auf den Untersberg bei Reichenthal unternommen hatte, wird seither vermißt. — Am Ettaler Mandl wurde die Leiche des seit Pfingsten vermißten Touristen Max Voss aus München aufgefunden.

Beim Abstieg von der Wädler-Gabel im Alpgau rutschte Pfarrer Franz aus Eichhorn in Baden auf einem Schneefeld ab und stürzte 400 Meter tief in eine Schlucht. Auf dem Wiesbachhorn gerieten sechs Touristen in einen Schneesturm. Vier von ihnen, darunter Gerichtsassessor Hans Fischer aus Baunzen, fanden den Tod, die beiden übrigen, Fräulein Efriede Linden aus Dresden und Konrad Claus aus Wollstein, wurden gerettet.

## Bermischtes.

Die Trombe von Grünau. In Grünau bei Berlin ist dieser Tage durch eine Trombe oder Windhose schweres Unheil angerichtet worden. Solche Tromben sind bei uns nicht eben häufig. Man bezeichnet mit dem Namen Trombe (vom italienischen „tromba“, Trompete) schmale Luftwirbel, die sich wie ein Trichter oder eine Trompete von den Wolken herabsenken und, wenn sie über das feste Land hinfahren, Sand und andere leichte Gegenstände in die Luft hinaufwirbeln (Erd- oder Sandtrombe), wenn sie über dem Wasser sich bilden, dieses aufzuheben und unter wirbelnder Bewegung gegen den von den Wolken herabhängenden Trichter hinaufführen (Wassertrombe). Die Tromben sind oft von starkem Regen, zuweilen auch von Hagel und Blitz begleitet. Durch die drehende Bewegung können — wie das auch in Grünau geschah — Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt werden. Die Tromben haben die Eigentümlichkeit, sich auf einen verhältnismäßig engen Raum zu beschränken, sie sind aber gewöhnlich von ungeheurer Stärke und haben daher im allgemeinen eine verheerende Wirkung. Weit gefährlicher als die Tromben sind die unter dem Namen „Tornados“ bekannten Wirbelstürme, die meist in gewissen Gegenden der Vereinigten Staaten, vor allem im Mississippigebiet, vorkommen. Die Bewohner dieser Gegenden flüchten sich, wenn ein Tornado naht, in festgebaute sogenannte Tornadoeseller. Auch bei Tornados gibt es ungewöhnlich heftige Gewitterböen, die meist im tropischen Teile des Atlantischen Ozeans auftreten und gewöhnlich durch eine kleine dunkle Wolke, die plötzlich am klaren Horizont erscheint, angekündigt werden.

Die Damen werden dünner, die Puppen dicker. Während der Streit um die Körperfülle der modernen Frau noch immer nicht zu Ende gestritten ist, während man immer noch nicht genau weiß, ob die Vermännlichung der Dame bereits das äußerste Extrem erreicht hat oder ob sie noch ein bißchen weitergeschritten wird, kommt aus Amerika die „sensationalste“ Nachricht, daß die Puppen, der ganz jungen Mädchen liebste Spielzeuge, in auffallender Weise dicker werden. Die Puppen pflegten sich bisher immer nach der jeweiligen Damemode zu richten: sie trugen genau die Kleider, die auch die großen Fräulein trugen, machten es mit Hüten, Schuhwerk und der gesamten Aufmachung ganz so wie die lebendigen Vorbilder, ließen sich, als es nicht anders ging, sogar Pubizöpfe schneiden. Kurz, legten Wert darauf, nicht unmodern zu erscheinen. Wenn sie nun jetzt in ganz ostentativer Weise an Körperfülle zunehmen, so muß das natürlich als ein zwar stiller, aber sehr beachtenswerter Protest gegen die Frau von heute gewertet werden. In den dicker werden die Puppen drückt sich der Geschmack der Kinder und vielleicht auch der der Eltern aus, und darum sollten die, so es angeht und so zu Hause die Mode machen, die torpulenten Puppe nicht auf die leichte Achsel nehmen.



## Uns dem Freistaat.

### Neue Diskontherabsetzung in Danzig.

Die Bank von Danzig hat mit sofortiger Wirkung den Diskontsatz auf 5 1/2 Prozent und den Lombardsatz auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt, beide sind um je 1 Prozent niedriger. Damit ist der Diskontsatz um 1/2 Prozent niedriger als der der Reichsbank, während er bei der Bank von England 5 Prozent beträgt. Es ist also eine starke Annäherung erreicht. Hoffentlich erfüllt sich damit die Absicht, die Dividenden der Bank von Danzig dem Danziger Wirtschaftsleben zuzuführen und eine höhere Geldflüssigkeit zu erreichen.

**J. Abschiedsfeier.** Am Dienstag vormittag fand im Olivaer Diakonissenheim eine vom Vorstand der Evangelischen Frauenhilfe veranstaltete Abschiedsfeier für die Gemeindefrauen statt, die wie die beiden anderen, bereits vorher abgereisten Schwestern (nämlich die Kranken- und die Kleinkinderpflegerin) vom Diakonissenhaus in Danzig einem andern Wirkungskreis überwiesen worden ist. Frau Pfarrer Otto widmete der Scheidenden herzliche Worte der Anerkennung für ihr neunjähriges neues Wirken in Oliva und wünschte ihr alles Gute für ihre fernere Tätigkeit. Als dann wurde die neue Gemeindefrauenhilfe begrüßt, die sich bereits anderwärts erfolgreich bewährt hat. Möge den drei neuen Schwestern dasselbe Vertrauen entgegengebracht werden wie den früheren, und mögen sie sich hier ebensowohl fühlen wie jene.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Mit der am 9. und 10. Juli stattgefundenen Ziehung 4 Klassen und die Vorklassen der 27. (253.) Lotterie beendet. Die beiden Hauptgewinne dieser Klasse von je 100 000 Reichsmark fielen auf Nr. 260 078 in den beiden Abteilungen 1 und 2. Es folgt nun die von allen Spielern mit der größten Spannung erwartete Haupt- und Schlussziehung, in der diesmal Gewinne im Gesamtbetrag von rund 38 Millionen Reichsmark zur Auspielung kommen. Darunter befinden sich außer den beiden Prämien von je 500 000 Reichsmark die großen Haupttreffer von 2 mal 500 000 Reichsmark, 2 mal 300 000 Reichsmark, 2 mal 200 000 Reichsmark, 2 mal 100 000 Reichsmark sowie viele andere größere Gewinne. Im günstigsten Falle können auf ein ganzes Los 1 Million Reichsmark, auf ein Doppellos sogar 2 Millionen Reichsmark gewonnen werden. Die Erneuerung der Lose zu dieser Hauptklasse, deren Ziehung am 10. August beginnt, muß planmäßig spätestens bis zum 3. August, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anspruchs in der zuständigen Lotterie-Einnahme geschehen. Ueber die nicht rechtzeitig erneuerten Lose muß bei der großen Losknappheit anderweit verfügt werden.

**Orientierungsschilder für Automobile.** Wohl sehr oft dürfte es den Kraftwagen- sowie auch Kraftabfuhrern unangenehm aufgefallen sein, daß es hier in Danzig und im Freistaat keine Automobil-Richtungs-, Orts- und Markierungsschilder gibt, wie dieses in Deutschland allgemein der Fall ist. Bekanntlich ist gerade das Durchfahren fremder Ortschaften sehr schwierig, weil bisher bei den meisten Straßenabzweigungen jegliche Orientierung fehlte. Aus diesem Grunde hat sich der Allgemeine Deutsche Automobil-Club Gau XV, Freistaat Danzig, mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung gesetzt, um die Erlaubnis zu erhalten, diese Schilder hier in Danzig und auch im Freistaat anbringen zu können.

**Zusammenlegung der Kirchengemeinden.** Das evangelische Konsistorium und der Senat geben im „Staatsanzeiger“ bekannt, daß die Kirchengemeinden Trutenau und Wositz, Kirchenkreis Danziger Werder, vom 1. Oktober d. Js. an miteinander pfarramtlich verbunden werden. Zugleich werden die Pfarrstellen Trutenau und Wositz mit einander vereinigt. Pfarramt ist Trutenau.

**Wilhelm-Theater.** Das Gastspiel der Operetten-Compagnie „Das Champagnergitar“ von Louis Bernier endet am Freitag. Am Sonnabend beginnt ein Ensemble-Gastspiel der Wiener Kammerpiele unter der künstlerischen Leitung Kurt Labatt's mit Frau Maria West vom Lustspieltheater als Gast. Zur Aufführung gelangen mehrere Wiener und Berliner Lustspiele. Für die Eröffnungsvorstellung am Sonnabend ist „Die blaue Stunde“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Frau Felix Fossy, angelegt. Die weibliche Hauptrolle spielt Frau Maria West.

**Wildabschuß im August.** Im Monat August ist der Abschuß folgender Wildarten gestattet: Männliches Damwild, Rehbocke, wilde Enten, Schnepfen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel.

**Ein leichter Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto ereignete sich vorgestern nachmittags gegen 3/4 5 Uhr am Stocktum. Der Vorfall lief ohne nennenswerten Schaden für beide Teile ab.**

**Erfchossen hat sich vorgestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr in seiner Wohnung in der Wasserstraße in der Nähe der Anwohner Gottfried Ostlich. Der Grund zu der Tat ist in Familiengewirren und in einer unheilbaren Lungentuberkulose zu suchen.**

**Bei einer Schiffsladung verunglückt.** Beim Verladen des Dampfers Helga Ferdinand fiel gestern dem Arbeiter Rudolf Kowalewski ein Stapel Holz auf den Leib, wodurch er schwere Quetschungen erlitt. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

**Feuer in Schönwarling.** In Schönwarling bei Braut ist ein Einwohnern niedergerannt, wodurch mehrere Familien obdachlos geworden sind. Es gab nichts zu retten. Das Feuer scheint durch einen fahrlässigen Schornstein entstanden zu sein.

**Landau.** Beim Neubau der Brücke in Landau über die Mottlau rief das Seil, ein Balken fiel dem Zimmermann Peters aus Woglaß auf den Körper. Mit einem blutigen Wund wurde er ins Marien-Krankenhaus eingeliefert.

**Woglaß.** Ein Dachdecker aus Polen deckte beim Gutsbesitzer Blech das Scheunendach mit Stroh. Oben am First brach eine Latte und er stürzte durch auf die Drehscheibe. Blutüberströmt, mit eingeschlagener Schädeldecke wurde er ins St. Marien-Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Eine freitbare Waldfee.** Die 20 jährige Margarete W. aus Brentau unternimmt gelegentlich kleine Exkursionen in die umliegenden Wälder, um sich unerlaubterweise mit Brennholz zu versehen. Dabei fiel sie vor kurzem im Walde bei Matembewo auf einen Zollbeamten, der sie nach Woher und Wohin und nach ihren Personalien fragte. Damit kam er aber bei Grete schlecht an. Sie verweigerte die Angabe ihrer Personalien, und als darauf der Beamte sie für verhaftet erklärte und mit sich führen wollte, erhielt er von der freitbaren Waldfee eine Bogzucht gegen Brust und Magen. Erst mit Hilfe eines zweiten Beamten gelang es, die rabiante Waldfee zu bändigen, die sich durch ihr Verhalten des Widerstandes gegen einen in Ausübung seines Dienstes befindlichen Beamten schuldig gemacht hatte, welches Staatsverbrechen das Schöffengericht mit 25 Gulden Danziger Währung ahndete. Grete nahm das Urteil an und erklärte, daß sie die Strafe ratenweise bezahlen wird.

### Kirchliche Nachrichten von Oliva.

#### Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 1. August.

6, 7 Uhr hl. Messen.  
8 Uhr hl. Kommunion des Männer-Apostolats.  
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.  
10 Uhr Deutsche Predigt, Hochamt und Polnische Predigt.  
8 Uhr Segensandacht.  
Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

#### Rath. Pfarramt.

#### Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 1. August.

10 Uhr Gottesdienst.  
Herr Pfarrer Sperling.  
**Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)**  
Sonntag, 1 1/2 Uhr, Sonntagsschule.  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesangs-Übungsstunde.

### Danziger Vorbörse vom 30. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,5
100 Floty	= 56 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,13
Sched London	= 25,-

### Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 29. Juli 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,297	122,603
100 Floty	56 45	56,50
1 amerik. Dollar	5,1185	5,1185
Sched London	24,99	24,99

## Ämtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Kleinrentners und Armenunterstützungen sowie der Mietbeihilfen für August erfolgt durch die Post in den ersten Tagen des Monats August. Zahlungen dieser Unterstützungen durch die hiesige städtische Kassenstelle können daher nicht stattfinden.

Danzig-Oliva, den 29. Juli 1926.

Städt. Wohlfahrtsamt Danzig Bezirksstelle Oliva.

## Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 31. Juli, vorm. 11 Uhr werde ich beim Speibeur Norden

### 1 Schreibfisch

meistbietend gegen solche Bezahler versteigern.

Danzig, den 30. Juli 1926

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.



Spieleplan vom 27. Juli bis 2. August 1926.

Die abenteuerliche Hochzeit. Eine aufregende Begebenheit in 5 Akten.

Die Geheimnisse des Zirkus Barré. Sensationelle Abenteuer in 5 Akten mit Harry Piel.

## Dachdeckerei und Klempnerei

G. Plogki, Paradiesgasse 27,

besorgt Reparaturen und neue Arbeit in Papp-, Schiefer- und Pfannendächern. Teeren sehr billig.

## Kredit Wir brauchen Geld Kredit

Daher diese außergewöhnlichen Preise

### Herrenwelt

Herren-Anzüge gest. blau	16.50
in allen Größen	19.75
Gabardin-Anzüge Ersatz für Maß	39.50
Herren-Anzüge blau	37.50
Kammgarn von	69.50
Engl. Twist-Anzug blau	29.50
Sport-Anzug Gabardin	23.- an
Herren-Regenmäntel prima Qualität von	49.50
Herren-Wintermäntel in la Ulster- u. Velourstoff	10.95 an
Burschen-Anzüge in Größen bis 15 Jahre von	9.95 an
Herren- u. Knaben-Mützen von	1.95 an
Sommer-Mäntel in engl. Stoffen	5.95
Arbeiter-Hosen von	8.50
Blaue Marinehose	12.95
Schwarze Tuchhose	5.95
Manchester-Hosen	
Bauchweite	
Schlosser-Anzüge Hose und Jacke	

### Damenwelt

Damen-Seiden-Mäntel in allen Größen u. Muster nur	39.50
Tuch-Mäntel la Qualität	24.75
Gabardin-Mäntel	39.50
Rigo-Mäntel neueste Modelle 78.-, 69.-, 55.-	49.00
Wasch-Kleider	4.95
Popelin-Kleider mit kurzen Ärmeln	11.95
mit langen Ärmeln	14.95
R'go-Kleider	29.75, 24.- 19.75
Blusen	von 1.95 an
Damen-Röcke	Von 5.95 an
Klub-Jacken	von 7.95 an

### Große Auswahl!

Spottbillige Preise in Damen-Strümpfen

## Konfektions-Haus Gertner, Danzig

Heilige Geistgasse 36, an der Pfarrkirche

Außergewöhnlich günstige Teilzahlung!

### Aloys Schimmelpfennig, Oliva

Zoppoter Str. 77, Eingang Kaisersteg

### Dekorationsmaler

Empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. moderner

Zimmer-, Schilder- u. Dekor.-Malerarbeiten

Saubere Arbeit — Billigste Preise — Teilzahlung gestattet

Gr. Lager modern. Wandflächen Dekorationen

## Möbliertes Zimmer gesucht.

Jurg's Ehepaar sucht behaglich möbl. Zimmer m. Balkon vom 15. bis 27. August. Angebote mit Preis unter Offerte 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes

### Gute Pension

für junge Dame gesucht. Off. unter 1810 an die Geschäftsstelle d. Blattes

### Schüler od. Schülerinnen

finden preisw. Pension mit guter Verpflegung.

Kühnel, Langfuhr, Jäschentaler Weg 30, 1 Tr.

## Musikinstrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör

## Sprechapparate

Blatten

Ausführung v. Reparaturen

Neu ausgenommen:

## Radio-Apparate

und

## Radio-Zubehörteile

Alfred Vilsentini

Zoppoterstr. 77, Ecke Rathaus

Telefon 145

## Schuppen

und in Verbindung damit

## Saarausschall

beseitigt stets

## Brennholz-Haarspiritus

„Domitjada“ gesch. mit und

o Fett. Flasche 1.50 u. 2.25 G

Allein echt durch

## Bruno Fasel

Drogrie

am Dominikanerplatz

Junkergasse

an der Markthalle.

## Erfolg

sicher durch

Gassner's

Hühneraugen-Pasta

Waldemar Gassner

Danzig

Telefon 111

## Kapitalkräftiger

## Teilhaber

für bestehendes Um ernehmen

von sofort gesucht. Offerten

unt. 1804 an die Geschäftsst.

dieses Blattes.

## Herren-Wäsche

aus. Angb. unter Nr. 1807

an die Geschäftsst. d. Blattes.

## Junge Frau

wäscht Stück- und Friseur-

wäsche

Langfuhr, Michaelweg 67,

Frau Becker

## Eleg. Damengarderobe

fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr.

## Eindenblütenhonig

hell, garantiert rein. Imkerei,

Friedensstraße 2, Oliva.

## Motorboot

10 Meter lang, 2,20 breit,

30 PS-Motor (Demler) mit

Rajüte für 20 Personen pass,

preisw. zu verlauf. Näheres

Werftschiffhaus, Danzig

## Gute Milchkuh

zu kaufen gesucht. Angebote

mit Preis unter 1801 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Spezialität: Zöpfe

Haar-! Körner Zöpfe

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

## Brennholz

Trockene Kiefernklößen

pro Mtr. 12,- G.

Trockene Kiefernrollen

pro Mtr. 10,- G.

Auf Wunsch Anfuhr pro

Mtr. 3,- G. und Zerlegen

des Holzes in Klöße auf der

Kreisäge pro Mtr. 2,- G.

Unverwundbar bei Oliva.

Telefon 111.

## Arbeitsmarkt

Junges, ehrliches sauberes

## Mädchen

für alle Hausarbeiten vom

1. August gesucht.

Heilige Geistgasse 78, 3 Tr.

## Lehrfräulein

für gut bürgerliche Küche so-

fort gesucht. Fischmarkt 14.

Ehrliches, zuverlässiges

## Hausmädchen

mit guten Zeugn. sof. gesucht

Langfuhr, Marienstr. 10, 1 Tr.

Suche zum 1. 8. sauberes

fleißiges

## Hausmädchen

am liebsten vom Lande.

Sägewerk Hobag,

Langf., Po. am Chauffee 10.

## Stellung

finden Sie durch

eine kleine Anzeige

im „Danziger General-Anzeiger“

Dominikswall 9.

## Hausmädchen

wird gesucht.

Danziger Str. 14, part. r

## Kleiner Laden

im Zentrum gelegen, gesucht

Offerten unter Nr. 1805 an

die Geschäftsstelle d. Blattes

1809 1—2 möbl. sonnige

Zimmer m. Gaslicht z. verm.

Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1

## Verloren.

Hundtasche im Schloßgarten

irgend geblieben. Gegen Be-

lohnung abzugeben bei

Wäger, Ditostr. 2

Achtung!

Hand, Fox-Terrier, mi-

schwarzem Kopf, Steuermarkt

Danzig, verlaufen. Gegen

Belohnung abzugeben bei

Wäger, Ditostr. 2



Sonntag

1.

August 1926

Am Sonntag, den 1. August 1926, begeht der

Kath. Jungmänner-Verein

im Hotel „Waldhäusern“ sein

7. Gründungs-Fest

in Form eines großen

Erntefestes

Nachmittags:

Konzert, Volksbelustigungen aller Art, Einfahren des Erntewagens, Kostümfest, Radio-Vorführungen.

Radio-Programm: Ab 4.30 Uhr Konzert, 6.10 Uhr Vortrag, 7.00 Uhr Lohengrin, Zoppoter Waldoper, 10.30 Tanzmusik.

Abends:

Fackelpolonaise, Gartenillumination Turnerische Vorführungen der DJK.

Anschließend gr. Bauernball

Bayrische Originalkapelle.

Schleifen- und Ordentour

und anderes mehr zur Belustigung für Jung u. Alt.

Anfang 3.30 Uhr. Eintritt f. Erwachsene 50 Pf., Kinder frei.

Jede Eintrittskarte gilt als Los!

Wir bitten unsere verehrten Gäste, möglichst in Bauerntracht und mit Erntekranz zu erscheinen und laden herzlichst ein

Der Festausschuß.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

Wieder-Eröffnung

heute Freitag, den 30. Juli:

mit dem großen 3-Schlager-Programm.

1. Der große Roman-Gib mich frei!  
6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von S. Courths-Mahler.  
Hauptdarsteller Grete Reinwald, Carl Auen.
2. Der Ruf der Berge  
Ein Drama aus dem Schweizer Hochgebirge in fünf großen Akten.
3. Das kommt davon  
Ein reizendes Lustspiel in zwei großen Akten

Sonntag nachm. 3 Uhr gr. Kindervorstellung  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr  
Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke  
beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch  
Axela-Creme

ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Bolsmard-Bulinski,

Medizinal-Drogerie

zig, Kassabischer Markt 1a, am Bahnhof.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzerte  
Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Regalbahn.

TANZ

Angebot unter 1723

wird zwecks Briefwechsel um

Angabe der Adresse unter

Nr. 1823 gebeten.

Weißweine

sehr billig

Bickpfeiffer à Fl. 6 1.30  
Clareller à " " 1.50  
Sylvaner 1/1 " " 2.00  
Remischer Fels 1/1 Fl. 6 2.50

Riesling " und Steuer 3.00  
inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-  
handlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaffeebar.

Ich beabsichtige ab 3. August

einen guten, reichlichen

Privat-

Mittagstisch

einzurichten. Preis 1 Gulden.

Reinhardt, Zoppoterstr. 8, III.

Am 1. August 1926 veranstaltet der

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteil-

nehmer und Kriegshinterbliebenen

ein

Großes Gartenfest

zum Besten der Kriegswaisen im Hotel „Carlshof“  
(Inh.: Wolf) verbunden mit Ueberraschungen aller Art  
wie Glücksräder, Schießbude, Sitzkessel, Wurftische u. a. m.

Das Konzert wird von der gesamten Jugendkapelle  
ausgeführt.

Anfang des Konzerts 3 1/2 Uhr. Abends ab 8 Uhr Tanz.

Wozu freundlichst einladet Der Vorstand

Sterbekasse

der Salzpacker Oliva

hält am Sonntag, den 1. August 1926 in der Turnhalle

ihren Kassentag von 2-5 Uhr ab

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mit-

glieder vom 15.-50 Lebensjahre. Wer länger als

5 Monate sein Beitragsgeld schuldet, verliert sein Anrecht.

Der Vorstand.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen  
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch  
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle

Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster  
Preisberechnung statt.



Vom 30. Juli bis 5. August

Der große Gustav-Kadelburg-Film

Familie Schimek

Wiener Herzen.

Regie: Alfred Halm. In den Hauptrollen:

Olga Teschschowa, C. Livio Pavanelli,

Lydia Potichina, Hermann Picha, Xenia

Desni, Wilhelm Dieterle u. v. a.

Außerdem ein gutes Beiprogramm

und die Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr. Jugendliche 4 und 6 Uhr.

Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

und 1. Damm 4, neben Singer.

Da können Sie fragen

wenn Sie wollen, Sie werden immer wieder hören:

Möbel zu niedrigsten Preisen in  
großer Auswahl finden Sie

im altrenommierten

Möbelhaus David

jetzt nur Breitgasse 32

Leichteste Zahlungsbedingungen

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Von Donnerstag bis Sonntag.

Das große Programm!

Der Riesenerfolg aller Lichtbildbühnen!

Der Schlager der Saison.

Der Hahn im Korb

mit Deutschlands bestem Künstler

Reinhold Schünzel

Die Kanone des Jahres.

Eine Hochzeit mit Millionen.

Außer Reinhold Schünzel haben die Haupt-

rollen: Wilhelm Dieterle, Max Winter, Hans

Mierendorf, Margarete Kupfer, Paul Morgan,

Annette Benzon

Sie haben das Lachen verloren.

Bei diesem Programm werden Sie lachen.

Joe Rock will heiraten

Lustig und fidel. Große Grotte

Die alpine Gletscherwelt

Hochgebirgswelt, ihre Schönheit u. Gefahren

Ein Hochalpenfilm über Monte Rosa,

Eysamm, Castor und Pollux

Das Neueste aller Welt

In 18 Abteilungen.

Anfang 1/2 7 und 3/4 9 Uhr.

Sonntag 4, 6 1/4 und 8 3/4 Uhr.

Um 1/2 7 Uhr haben Kinder Zutritt.

Sonntag 4 Uhr Gr. Kindervorstellung

Voranzeige:

Von Donnerstag den 5-10. August:

Panzerkreuzer Potemkin

Bitte zu beachten!

Bitte zu beachten!

Olivaer KOHLEN-Zentrale

Tel. 222

Carl von Salewski

Tel. 222

Kontor und Lager jetzt Rosengasse 10.

Bestellungen werden auch von folgenden Firmen freund-

lichst entgegengenommen:

Dierfeldt, Marien-Drogerie, Klosterstraße 6. Fischer, Colonial-

waren, Delbrückstraße 4. Friedrich, Colonialwaren, Danziger-

straße 3. Lehmann, Colonialwaren, Pelonkerstraße 26. Nicolai,

Cigarrenhandlung, Schloßgarten 17. Moewes, Colonialwaren,

Ludolinerstraße 6. Schroeder, Colonialwaren, Schloßgarten 23.

Ausschneiden u. aufbewahren!

Rapide Enthaarung

Bublikopf ::: Herren

Eine sensationelle Erfindung! 100.000 fach bewährt.  
ges. gesch. SALUTOL Ehrenpreis! Bochum. Entfernt  
jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb  
einer Minute mit der Wurzel, insbesondere auch Damen-  
bart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert  
unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen.  
Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen  
extra stark Mk. 9.20 franko. Einem entzückenden  
Bubenkopf bekommen Sie sofort durch leichtes Betupfen  
der Haare mit dem echten Salutol Locken- u. Kräusel-  
Elixier. Selbst nicht geschnittenes Haar erscheint in rei-  
zenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie  
ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere.  
Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen  
Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages.  
Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Erscheint nur einige Male!

Gutes Zinshaus

in Oliva zu kaufen gesucht. Rückentisch, 11. Kinderbett.

Offerten unter 1800 an die gestell. zu verkaufen. Bei

Geschäfts. dieses Blattes erb. Fr. Wölm, Georgstraße 38.